**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

Heft: 5

**Artikel:** Die Zukunft

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-448471

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mus Montenegro stieg sie auf. Die erste Friedenstaube. Die hoffnungsfrohe Fliegerin Mit ihrem grünen Laube; Mus hohen, schwarzen Bergen fam Der Vogel hergeflogen Wohl über des Weltfriegs weites Und seine roten Wogen.

Taube oder Ente?

Das war der König Nifita. Der ließ die Taube flattern, Trot feiner hohen Gönnerschaft. Troty Vettern und Gevattern. Nun aber gab es ein Geschrei. Ein Schmälen und ein Wettern, Ein Schmollen, Zetern, Janken von Gevattern und von Bettern.

Da sprach der schlaue Nikita — Teilweise war's gelogen —: "Ich ließ den Vogel fliegen nicht, Er ist mir nur entflogen: Jedoch wenn ihr's so haben wollt, Bon wegen der Entente, Ei, so verfündet doch der Welt, Es sei nur eine Ente.

Der Enten kommen ja so viel Geflogen und geschwommen — Ob eine mehr, ob weniger, Darauf wird's nicht ankommen:

Drum fagt nur: eine Ente war's. Denn selig macht der Glaube!" - So sprach er laut, doch leif' für sich: "Es war doch eine Taube . . . . "

Bern munkelt, gischelt, gröhlt und johlt, Von wegen der Uffäre; Die laut'sten Schreier aber sind Sehr häusig Refraktäre. Man spricht von Freisinn schon sogar, Und dann von Patrioten: Die letzteren natürlich sind Musschließlich nur die Roten. Sie bauschen die Uffare auf Bu immer neuem Glang, Heut gibt es von 21ffären schon nen ganzen Rattenschwanz.

Es schwirren Namen durch die Luft, Mus Often und aus Westen, Die Volkstribunen deklamier'n Mit ausdrucksvollen Gesten. Gelbst Naine, der Untimilitär, Sprüht patriot'sche Sunken: Er spricht und schreibt sehr grimmig nur Von Schuften und Halunken. Gelbst ein Erlaß des Generals Vom Vorjahr im Upril -Muß heut heraus und wird zitiert, Von wegen "Rohem Styl".

### Fruchtlose Suche

Chef (zu einem Ungestellten): Gie sehen heute so mude aus? Saben Sie schlecht geschlafen?

Ungestellter: Das nicht! Aber meine Grau hat die schlechte Gewohnheit, immer meine Taschen nachzusehen. Da dachte ich bei mir selbst, du wirst es auch 'mal so machen und ihre Taschen nachsehen. So wartete ich, bis sie eingeschlasen war und machte mich dann ans Werk.

Chef: Und was wurde nun daraus? Ungestellter: Und ich habe die halbe Nacht in der Dunkelheit nach ihren Taschen gesucht und konnte sie nicht finden.

# häusliches

"Milly — mir scheint, der junge Doktor, der bei uns wohnt, tut Dir schön!"

""Aber Julius, wohin denkst Du? Das ist ein sehr anständiger Mensch!"" "Go?"

""Ja - er hat mir erst gestern erklärt, warten zu wollen, bis ich Witwe bin!"" Sranz Wagner

### Die Zukunft

(Die "Sukunft" von Mazimilian Harden darf vor Ende des Arieges in Deutschland nicht mehr erscheinen)

O, Sarden Magimilian, was fängst du doch für Sachen an, o Magimilian Harden, der Zukunft Helle-Schriebst du nicht recht, hast du gelogen, hast du das Publikum betrogen, oder hast die Wahr-heit du gesagt, weil sie dein Zukunstshirn geplagt? Sieh', Harden, es geschieht dir recht, du Mann vom echten Skribentengeschlecht, du wolltest die Jukunft offenbaren, zogst sie herbei oft an den Saaren, zogst deinen Leser herum an der Nas, der glaubte dir manchmal dies oder das, doch wollt' er's mit der Wahrheit vergleichen, dann macht' er gar bald ein Gragezeichen.

Ja, wie mans treibt, so muß es gehen. Wie deine ga, wie indis ireib, jo muy es genen. We denne Zeitartikel entstehen, ist jeht gar kein Geheimnis mehr; hier haltet ein Unterrock oft her, dort ein Sankier millionenreich, dann ein Pastor asketenbleich, zuweilen ein Ministerfrack, oft einer aus dem Künstlerpack, gar die Gelehrtenrepublik hilst drehen dir manch bosen Strick, vor allem aber die ausrangierten, depossedierten, pensionierten Staatsmänner und Staats weiberlein bis zu dem hintersten Schreiberlein; fie fiben fich wund den Beamtenfleiß und weihen dir ihres Gehirnes Schweiß und tragen dir zu Geschichten inres Genirnes Schweiß und iragen dir zu Geschichten ganz nette, oft aus dem geheimsten der Rabinette, wenn auch ohne Sinn und jede Vernunst, erscheint es aber in deiner Zukunst. — Dann gibt's gleich ein Zuscheln und Augenblinzeln unter politischen Einfaltspinseln, ein sragen, vermuten, wägen und raten, wie unter den zünstigsen Diplomaen, und das Sazii der Schwigerent Struge Mehmen ist zu dennech der der Schmiererei: Etwas Wahres ist ja dennoch da-bei! Denn die "Zukunsti" war persona grata ge-wesen und wird noch immer am Hose gelesen, sie ist am besten informiert, gewissermaßen privilegiert, Uffären aus den höchsten Schichten wahrheitsgetreu und pikant zu erdichten, zum Beispiel von Eulenburg und Konsorten und andern Sachen halbverdorrten — — und nun sei vergebens deine Aunst? Deine ganze "Sukunsi" hast du umsunst der ganzen gemeinen Gegenwart zu ihrer Belehrung aufgespart?

Da kommt ganz plötslich der Racker Staat, begeht an deiner Zukunft ein Uttentat und sagt: Deine Bukunft ist gewesen, sie wird jett fürder nicht mehr gelesen; denn was dir an der Stirne geschrieben ift, Magimilian Harden, zu dieser Srist versiehet niemand unter den Leuten zu lesen oder gar zu deuten.

Du tust mir recht leid, doch tröste dich, dein Sukunftstraum erlabe sich am Urteil, das dir der Staat gefällt, es ist das erhabenste der Welt:

Wenn der schreckliche Arieg endlich vergangen, mird Friede wie einst in Deutschland prangen, zur Freude von Großen und von Aleinen wird Hardens und Deutschlands Zukunft wieder erscheinen! Papa

## Eine neue Sammlung

Eine neue Sammlung, eine Neue kündet heut' man aus, Und die beiden Seppel zeichnen Er wie sie sich drunter aus.

Sur die Gerben wird gesammelt, Sür die Gerben fern und nah, und ich hoff', von gleicher Geite Morgen auch für Nikita.

Ja, die Hauptsach' bei dem Sammeln, Die wird immer leicht erreicht: Sauptsach' ist's bei allem Sammeln, Daß man sich versammelt zeigt.

helveticus

#### Antwort

21m Stammtisch beim "Löwen" sitzen zwei Bauern, der Suppli-Kans und der Wuppli-Sepp. Hans neckt den mit einem kleinen Sprachsehler behafteten, aber kräftigen Sepp folgendermaßen: "Gepp, Du sollst ja am ganzen Körper behaart sein, wie ein 21- a- affe?"

"Go? Da- da- das kann Dir sicher nu- nur Dein We- we- weib g'fagt haben"" — antwortete mit leisem Vorwurf Gepp! Sranz Wagner

## Aus der Schule

Lehrer: In der nächsten Stunde werden wir alles wiederholen, was wir in dieser Woche durchgenommen haben!

Magel: Auch die Prügel, Herr Lehrer?

## Kriegsglosse

Die Winzigkeit des Weißgebäcks ist der Größe der Zeit direkt proportional.

Wir wollen uns an das Bewährte halten und drum im neuen Jahre wie im alten. bei fämtlichen Genüffen, die uns winken, nur altoholfreien Wein aus Meilen trinken



Kataloge zu Diensten

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel